Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 16

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

freuzvereins Winterthur, die durch die Herren Stadtrat Dr. Huber und Dr. Ofwald würdig vertreten waren. Den Dank der Samaritersgemeinde an die Behörden und gastgebenden Bereine, die uns so vieles geboten haben, überbrachte der Berichterstatter.

Nach dem Essen zerstreute sich die Ver=

sammlung, während einige Gruppen dem Bäumli zustrebten, zog es andere dem herrslichen Schloß Wülflingen zu, wo in überaus heimeligem Kreise die letzten Stunden wirklich zu rasch verrannen, dafür aber in die lange Heimfahrt wohltuend nachtönten.

Hus dem Vereinsleben.

Balgach. Samariterverein. Unser Verein ist eifrig an der Arbeit. In wöchentlichen Uebungen wird das Wissen der Mitglieder unter der kundigen Leitung unseres Präsidenten bereichert und vertieft. Die gemeinsame Arbeit erzeugte aber auch das Berslangen nach einem gemeinsamen Vergnügen.

Die Sonne lachte, als die fröhliche Samartterschar Sonntag, den 27. Juli, nach alter Sitte in luftigen Gesellschaftswagen auszog, nach dem steinernen Fisch bei Thal. Ein besonderer Genuß für Körper und Geist war das Picknick auf der rebendekränzten Anshöhe angesichts des Sees und des Appenzeller-Border-landes. Im Gasthaus z. "Buchberg" griff unser Zitherspieler in die Satten. Wer konnte da ruhig sigen? Unter fröhlichem Tanz, Gesang und Gesellschaftsspiel verslossen unvermerkt die Stunden. Die sinkende Sonne über dem Bodensee mahnte zum Ausbruch. Sie sah es aber nicht mehr, wie die übermütige Schar singend ins heimatliche Dorf einzog und sich überaus befriedigt eine gute Nacht wünschte.

Schon zwei Tage darauf rief aber der strenge Bater des Bereins seine Schar wieder zusammen, doch diesmas nicht zum Vergnügen, sondern zu ernster Arbeit, zur Statutenrevision. Was da geschaffen wurde, bildet die Grundlage für eine fernere gedeiliche Entwicklung unserer Bestrebungen.

J. St.

Degeraheim. Donnerstag, den 10. Juli 1919 veranstaltete der Samariterverein Degersheim eine nächtliche Alarmübung, welcher solgende Supposition zugrunde gelegt wurde:

Infolge anhaltendem Regen senkte sich die Gisensbahnbrücke über dem Weißbach bei Degersheim. Bei der llebersahrt des Zuges, der um halb 8 Uhr abends Degersheim verläßt, entgleisten mehrere Wagen und ftürzten über die Brücke hinunter, wobei es eine Anzahl zum Teil sehr schwer Verwundete gab.

Auf erfolgten Alarm sammelten sich die Samariter mit der gewohnten Schnelligkeit und schon um 8 Uhr

waren sämtliche Teilnehmer auf der Unglücksstätte angelangt.

Unverzüglich wurde durch eine Abteilung im Parsterre des nächststehenden Hauses ein Lazarett einsgerichtet, das 10 Patienten Platz gewährte. Als Simuslanten wurden 10 Knaben engagiert.

Eine andere Abteilung hatte die Aufgabe, den Berunglückten auf der Unglücksstätte die erste nötige Hilfe zuteil werden zu lassen.

Der Transport, von den Damen ausgeführt, gesichah mittelst Ordonnanztragbahren und war, da das Gelände sehr steil, eine harte, strenge Arbeit; in kürszester Zeit waren alle Patienten geborgen und im Lazarett wohlversorgt, wo man ihnen die nötige Hise und Pslege angedeihen ließ.

Die Kritik, geführt von unserem bewährten lebungssleiter E. Tribelhorn, Feldweibel, zeigte, daß, wie immer und überall, manches Gelernte vergessen, aber durch fleißigen Besuch der llebungen wieder aufgefrischt und nachgeholt werden soll. Im übrigen befriedigten ihn die Leistungen der heutigen llebung.

Nach beendigter Arbeit ging's mit froher Stimmung dem Heimweg zu, wo unterwegs den durstigen Rehlen und hungrigen Magen zu ihrem Rechte verholfen wurde.

Küsnacht (Zürich). Samariterfelbübung am 3. Auguft in der Trichtenhausenmühle bei der Realp. Beginn der Uebung punkt 8 Uhr.

Trop des am Freitag, mittags 12 Uhr, proklamierten Generalstreikes und der Niederschlagung des Fahrverskehrs haben sich die Samaritervereine EngesWollishosen, Neumünster und Küsnacht (Zürich) nicht gescheut, der angesagten Feldübung pünktlich Folge zu leisten. Anwesend waren 39 Damen, 14 Herren samt Lehrerspersonal.

Supposition: Von der Bergstraße Wittikon bewegte sich ein Wagen. Bei der Straßenbiegung ereignete sich ein Unglück, indem das Ausslüglersuhrwerk in vollem Trab in den untenheraufsahrenden Wagen fuhr. Durch die Bucht des Anpralls wurde das Ausflüglersuhrwerk umgeworsen und eine Anzahl Personen verletzt. Die sosortige hilfe der Samariter war ersolgreich. Zu einer als Notspital zugerichteten Scheune wurden die mit Verbänden gutversehenen Verletzten auf Tragbahren gebracht und wurden dort der weiteren hilfe teilhaftig.

Im Notspital begrüßte ber leitende Chef, Berr Wetsheit, den Abgeordneten des schweiz. Samariter= bundes, herrn Baterlaus, der mit der allgemeinen Rritif begann und auch in reichlichem Mage aus= nütte. Das Zeugnis fiel trop vieler kleinern und größern Mängel noch sehr befriedigt aus. Nach ge= walteter Diskuffion wurde die llebung abgebrochen und die Materialien aufgeräumt. Dann ging's aber schnell zu einem guten Imbig, der die Gemüter wieder ftartte und noch freudig machte. Die Bereine gingen geschlossen ihrer Behausung zu, mit dem vollen Be= wußtsein, zum guten Gelingen ber lebung ihr Ganges beigetragen zu haben. Es darf nicht unterlaffen werden, hier zu betonen, daß die Teilnehmer in Er= fahrungen im Samariterdienst wieder reichlich gestärkt wurden.

Dem Letter ber llebung, Herrn Weisheit, set an dieser Stelle sür sein Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen. Nebenbet set noch bemerkt, daß die improvisierten Tragbahren, 2 Stück, reichlich Zeit in Anspruch nahmen, zumal nur wenige Herren answesend waren. Schluß der Uebung 11 Uhr. H. Sch.

Miedernruen. Schon wieder hat sich der Grabes= hügel über einem unserer Samariter geschlossen.

Albin Gamma, Schreiner

weilt nicht mehr unter uns. Als Sohn einer zahl= reichen Urnerfamilte, geb. den 30. April 1892, lernte er schon früh die schweren Stunden einer armen Arbeiterfamilie tennen. Raum der Schule entronnen, wartete auch ihm das Schicksal, mit dem Fabrikver= dienst seine alternde Mutter und seine durch viele Rrantheiten heimgesuchten Geschwister zu unterftüten. Mit seltener Pflichttreue und hingebung, ein ganzer Samariter, hat er dasselbe bis auf den letten Tag getan, bis auch ihn ein Leiden, wahrscheinlich her= rührend von der heimtückischen Grippe aufs Kranken= lager geworfen, von dem er nicht mehr genesen sollte. Wenn auch seine ökonomischen Verhältnisse ihm strenge Sparfamkeit geboten, jo machte er im Bereinsleben bennoch gerne mit. Der Samariterverein, der Brütli= verein, die Schüten und die Feuerwehr verlieren in Albin Gamma einen lieben Kameraden. Aber auch nicht nur im Bereinsleben, sondern auch, was Saupt= fache, an der Arbeit stellte der talentvolle Bungling jeinen ganzen Mann, was auch feine herzensguten Prinzipale und Vorgesetten zu schäten wußten. Samftag morgen, den 2. Auguft, hat man nun feine irdischen lleberrefte dem fühlen Schofe der Erde übergeben. Das zahlreiche Leichengeleite, die Bereine mit ihren umflorten Jahnen, die vielen überaus schönen Rranzspenden geben Zeugnis von der Beliebiheit des allzufrüh Verblichenen. Möge dies der hochbetagten Mutter ein gelinder Trost in ihrem schweren Schicksals= schlage sein. So lebe wohl, du guter Albin, deine Genoffen werden dir ein gutes Andenken bewahren. Die Erde fei dir leicht!

Poitfreimarken.

Vereinskorrespondenten Obacht!

Bei der in der 1. April-Nummer "Das Rote Kreuz" erlassenen Notiz, betreffend Postsfreimarken, ist ein Irrtum unterlaufen. Laut Verfügung der Kreispostdirektion sind die offiziellen Postkarten nicht nur mit einer Fünfermarke, sondern mit 8 Cts. zu frankieren, d. h. mit einer Fünfers und einer Dreiermarke.

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Bereinsvorstände noch einmal darauf aufmerksam, sehr darauf zu achten, daß mit diesen Freimarken kein Mißbrauch getrieben wird. Privats mitteilungen per Brief oder Karte dürsen nicht mit Freimarken belegt werden. Alle Korresspondenzen, welche Freimarken tragen, müssen mit dem Stempel des Bereins versehen sein. Der Vorstand hat darüber zu wachen, daß auch dieser Stempel richtig verwendet wird. Mißbrauch würde unnachsichtig Entzug der Freimarken zur Folge haben. Wir werden von den Postbehörden immer wieder auf diesen Punkt ausmerksam gemacht.

Zentraliekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.